

**Das
Lesezeichen**
Jede Ausgabe
eine neue
Buchrezension

Rainer Zitelmann

„DIE 10 IRRTÜMER DER ANTIKAPITALISTEN: ZUR KRITIK DER KAPITALISMUSKRITIK“

Wenig überraschend: **KAPITALISMUS** ist die Lösung

**RAINER ZITELMANN -
DIE 10 IRRTÜMER DER
ANTIKAPITALISTEN**
Verlag: Finanzbuch Verlag
Seitenzahl: 464
ISBN-13: 9783986090364
Artikelnr.: 62867633

BUCHTAUTOR:
RAINER ZITELMANN (65) ist promovierter Historiker und Soziologe und als Autor und Unternehmer tätig. Er ist Mitglied der FDP. In der Vergangenheit, insbesondere den 90er Jahren, stand er wegen Aussagen und Publikationen, bspw. dem „Appell 8. Mai 1945“ zu einer erinnerungspolitischen Wende, in der Kritik. Diese Aussagen werden von einigen Beobachtern dem neurechten Spektrum zugeordnet. Zitelmann selbst definiert sich als nationalliberal.

„**KAPITALISMUS** wird heute mit allen schlimmen Dingen auf der Welt in Verbindung gebracht. Der Begriff ist zum Synonym für das Böse schlechthin geworden“, schreibt Rainer Zitelmann in seinem Buch Die 10 Irrtümer der Antikapitalisten. Das Sachbuch ist eine literarische Fortsetzung und konsequente Weiterentwicklung von Zitelmanns zuvor erschienenem Kapitalismus ist nicht das Problem, sondern die Lösung. Wenig überraschend führt Zitelmann die Leser auch in der Fortsetzung zu der Erkenntnis, dass Kapitalismus und soziale Marktwirtschaft auch in Zukunft die besten Systeme sind, Wohlstand auszubauen und Demokratien zu festigen.

Zitelmann greift dabei den größten Irrtum heraus, dem die Menschen obliegen: „Früher war alles besser, die Welt wird immer schlechter“. Das ist einer der Leitsätze, der sich tief im Inneren vieler Menschen manifestiert hat. Der Autor benennt Umfragen in Deutschland, bei denen sich 45 Prozent der Befragten sicher sind, dass Kapitalismus für Hunger und Armut auf der Welt verantwortlich sei. Lediglich 15 Prozent sind der Meinung, dass der Kapitalismus die Probleme Armut und Hunger verbessert hat.

Der Autor versucht die Leser bei diesem Irrglauben abzuholen, Meinungen und Fakten zu trennen und wissenschaftlich aufzuarbeiten. Er meint, je emotionaler ein Thema diskutiert wird – wie etwa Hunger und Armut – desto schwieriger sei es, eine faktenbasierte Debatte zu führen. Dies sei das essenzielle Problem; bei einem emotionalen Thema seien deswegen Menschen viel weniger bereit, Fakten und Erkenntnisse anzunehmen, die ihrer eignen Meinung widersprechen.

Zitelmann widerlegt gezielt Behauptungen der Kapitalismusgegner. Zum Beispiel, „Kapitalismus ist verantwortlich für Hunger und Armut“ oder „Kapitalismus führt zu steigender Ungleichheit“. Diese Aussagen entkräftet er detailliert und minutiös mit Fakten,

Ländervergleichen, Zahlenangaben und umfangreichen Quellen. Dabei ist er manchmal sehr detailverliebt und verliert sich in Nebensächlichkeiten, die die Kapitel künstlich in die Länge zieht, was man beim Lesen der rund 500 Seiten wahrnimmt.

Außerdem befasst sich der Autor mit Fragen nach Alternativen zum Kapitalismus. Hier geht er ausführlich darauf ein, warum Sozialismus in der Theorie, also auf dem Papier, zwar immer gut aussieht – außer, wenn er in einem Geschichtsbuch steht. Für ihn kann Sozialismus aber niemals die Lösung sein.

Seinem eigenen Stil bleibt Zitelmann in 10 Irrtümer mit einer Stringenz und minutiösen Detailverliebtheit treu. Er versucht nicht künstlich eine mittlere Position einzunehmen oder Kapitalismuskritikern bei ihren „irrigen Meinungen“ entgegenzukommen, wenn die Fakten eindeutig etwas anderes sagen. Dabei holt er die Leser trotz trockenen Zahlen und zahlreichen Quellen mit einer blumigen Bildsprache und zahlreichen bildhaften Vergleichen ab. Gleicht die Auseinandersetzung mit dem Kapitalismus häufiger eher einem Schauprozess, so bekommt er in die 10 Irrtümer mehr als nur ein faires Verfahren.

Mein Fazit: An manchen Stellen etwas langatmig, aber gleichzeitig ein überzeugendes wissenschaftliches und politisches Werk. Ideal geeignet, um in Podiumsdiskussionen die linke Kandidatin mit Fakten schachmatt zu setzen. Für die liberale Seele aber nicht viel Neues.



TEXT:
CHARLOTTE JACOBSONH (24), studiert Journalistik im Master und ist Mitglied bei den JuLis Düsseldorf. Neben dem Studium schreibt sie für die WELT und arbeitet in einem Abgeordnetenbüro im Landtag NRW. Ihr erreicht sie unter charlotte.jacobsohn@julis-nrw.de

Impressum

jung+liberal ist das Mitgliedermagazin des Bundesverbandes der Jungen Liberalen. Es erscheint viermal jährlich. Zu beziehen ist jung+liberal per Abonnement, Mitglieder der Jungen Liberalen erhalten das Magazin automatisch im Rahmen ihrer Mitgliedschaft. jung+liberal wird gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).

Herausgeber:

Bundesverband Junge Liberale e.V.
Reinhardtstraße 14, 10117 Berlin
Telefon: (030) 680 78 55-0
Telefax: (030) 680 78 55-22
E-Mail: info@julius.de

Chefredaktion (V.i.S.d.P.):

Leonard Kern-Wagner (kern-wagner@julius.de)

AutorInnen: Franziska Brandmann, Marvin Bretschneider, Jessica Bremes, Lia Grahl, Benjamin Hinz, Torben Hundsörfer, Charlotte Jacobsohn, Samuel Kessler, Johanna Koch, Theresa Ley, Vincent Oehme, Jan Olsson, Tim Schütz, Timo Weckes

Interviewgast: Niklas Steenfatt

Auflage: 12.500 Exemplare
Gestaltung: Sebastian Ritschel

Mit dem Namen des Autors versehene Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck mit Quellenangabe erwünscht. Belegexemplar erbeten. Für unverlangt eingesandte Fotos und Manuskripte übernehmen wir keine Haftung.

Meinungsbeiträge, insbesondere von Gastautoren im Rahmen der Manöverkritik, werden weder inhaltlich noch redaktionell, lediglich auf Rechtschreibung, überarbeitet.

Bei Fragen zur Ausgabe, für eine Aufnahme in den Autorenverteiler, bezüglich Leserbriefe und Blattkritik bitte einfach eine E-Mail an kern-wagner@julius.de schicken.

Bildnachweise

© JuLis/privat, Berlin
Titelfoto: AdobeStock
Illustrationen und Fotos: unsplash.com: S. 16, S. 26, S. 34; AdobeStock: S. 4 (2), S. 14, S. 20, S. 23, S. 24, S. 28, S. 30, S. 32

Dieses Magazin wird gefördert vom

